



Seer-Spektakel in beleuchtetem Steinbruch in Molln

Kultgruppe spielt nach fast 30 Jahren Abschiedstournee – zum Auftritt im Steyrtal bei Bernegger werden 6000 Fans erwartet

VON MARTIN DUNST

MOLLN. Da hat er sich wieder etwas einfallen lassen – der umtriebige Bauunternehmer Kurt Bernegger. Bei einem Konzertbesuch mit seiner Frau auf Burg Clam im Vorjahr kam ihm der Gedanke: „Das können wir auch machen.“ Gedacht, getan: Dort, wo sich jetzt noch Baggerins Gestein graben und schwere Lkw unterwegs sind, in der Firmenzentrale in Molln, spielen am 22. Juni „Die Seer“ (Wilds Wossa) groß auf, verwandelt sich das Abbauareal in eine Freiluftkonzertarena.

Die ÖÖNachrichten begleiten diese Veranstaltung als Medienpartner. „Wir freuen uns auf dieses einzigartige Konzert der beliebten Mundartband – 6000 Besucher werden von Veranstaltungsort und Ambiente begeistert sein“, sagt Kurt Bernegger. Als Vorgruppe hat er eine Combo der Militärmusik Oberösterreich engagiert. Das Ensemble „Camouflash“ wird als Vor-

gruppe die Besucher eine Stunde lang so richtig auf Touren und in Stimmung bringen.

Halber Ort hilft mit

Beinahe der ganze Betrieb und die halbe Gemeinde ist in die Großveranstaltung eingebunden: Die Konzertbesucher werden unter anderem mit Produkten vom Heuhof – das ist die Landwirtschaft, die Kurt Bernegger betreibt – verköstigt. Die Mollner Feuerwehren und Vereine helfen bei der Bewirtung und werden die Besucherströme in die richtigen Bahnen lenken.

Für die mehr als 1000 Mitarbeiter der Bernegger-Gruppe gibt es heuer anstelle des traditionellen Familienfestes einen Eintritt für zwei Personen zum Konzert. „Von ursprünglich geplanten 2000 Gästen sind wir rasch auf eine Maximalkapazität von 6000 Menschen gewachsen – dennoch gibt es nur



Die Seer machen nach knapp drei Jahrzehnten Schluss und kommen mit ihrer Abschiedstournee auch ins Steyrtal. Foto: privat

noch wenige Karten, muss man schnell sein, um noch dabei sein zu können“, sagt Tina Weiß, die Assistentin von Kurt Bernegger, bei der im Hintergrund die Konzertfäden zusammenlaufen.

Platz ist in dem Steinbruch genügend vorhanden, die Genehmigung der Behörde liegt auch vor – dem Spektakel, das es so wohl im gesamten Steyrtal noch nicht gegeben hat, steht nichts im Wege. Zu hören sind „Die Seer“ in der Region definitiv zum letzten Mal. Die erfolgreiche Band, die den Dialekt pflegt, macht nach 28 Jahren im Dezember 2024 Schluss. „Alls hat sei Zeit“ hat die Gruppe rund um



„Wir freuen uns auf dieses einzigartige Konzert. 6000 Besucher werden begeistert sein.“

■ Kurt Bernegger, Bauunternehmer und neuerdings Konzertveranstalter in Molln

Mastermind Alfred Jaklitsch bereits 1999 gesungen.

„Wir erwarten emotionale Momente auf der Bühne, wenn wir nach 28 Jahren zum letzten Mal in Österreich und im benachbarten Ausland auftreten“, sagt Jaklitsch zum Seer-Ausklang. Auf das besondere Ambiente in einem beleuchteten Steinbruch in Molln „freuen wir uns schon sehr“.

ÖÖNplus Karten für das Seer-Konzert am Samstag, 22. Juni, gibt es unter anderem auf nachrichten.at/tickets. Mit der ÖÖNcard erhält man einen Rabatt von zehn Prozent in allen Kategorien.

Die Obstbäume blühen heuer drei Wochen zu früh

Für Bauern im Most- und Traunviertel verlängert sich die Bange, dass ein Kälteeinbruch das Obst ruiniert

VON HANNES FEHRINGER

AMSTETTEN, STEYR, KIRCHDORF. So viel steht schon fest: Wenn heuer am 21. April zum Höhepunkt der Baumbüte entlang der 200 Kilometer langen Moststraße im niederösterreichischen Westen der „Tag des Mostes“ gefeiert wird, tragen die knorrigen Birn- und Apfelbäume längst schon sattgrüne Blätter an ihren Zweigen. Den traditionellen Termin Ende April hat der Tourismusverband ohnehin schon eine Woche vorverlegt, um bei dem Festfeiern nicht den Maifeiern in den Ortschaften in die Quere zu kommen. Trotzdem ist es schon zu spät: Im Hügelland des Amstettner Voralpenlandes weht der Wind schon wieder die Blüten wie ein Schneegestöber von den Bäumen, die weiße Pracht ist bald schon wieder verwelkt.

„Das ist die früheste Baumbüte seit Menschengedenken und unseren Aufzeichnungen“, sagt Andreas Ennser, Geschäftsführer des Obstbauverbandes Mostviertel und Obstbaureferent der nö. Land-



Kein Aprilscherz: Auch um Aschach/Steyr herum stehen um diese Zeit Obstbäume schon in Vollblüte. Fotos: feh

wirtschaftskammer. Die ungemein frühe Baumbüte, wohl ausgelöst durch den Klimawandel, bereitet keinem Mostproduzenten Freude. Die zuletzt fast schon sommerlichen Temperaturen lösten in den Wurzeln den Saftfluss aus, worauf die Bäume frühzeitig Knospen austrieben. Den bereits vorhandenen winzigen Früchten droht nun die Gefahr, bei einem Nachtfrost nach einem Kälteeinbruch abzufrieren.

Er kann sich an keinen Frühling erinnern, in dem die Bäume schon Ende März zu blühen begonnen haben, sagt Franz Höllhuber von der bekannten Mostkellerei in Nußbach: „Die Bäume blühen heuer mindestens drei Wochen zu früh“. Weil die Baumbüte auch schon in den vergangenen Jahren im Kalender immer weiter vorgerückt war, hat sich die Bauernfamilie für ihre

Streubstwirtschaft eigens Hummeln angeschafft. Die bewältigen jetzt die Bestäubung der Blüten zu einer Jahreszeit, in der bis auf die Maierbienen auf dem Hof von Johannes Schedlberger in Aschach/Steyr noch keine Immen fliegen. Schedlberger rechnet mit einem Obstjahr, das herausfordernd für die Kellertechnik wird. Wenn die

Äpfel und Birnen zu lange in der Sonne hängen, müssen sie vor den kühlen Herbstnächten im September, die den Fruchtzucker stabilisieren, von den Ästen gebeutelt werden. „Wir haben das gelernt, wir kriegen das hin“, sagt er zuversichtlich. Aber die geänderten Wetterverhältnisse machen den Bäumen und den Bauern zu schaffen.

FLASCHE BRUCKNER-MOST FÜR MARATHON-SIEGER

Keinen Sekt, sondern eine Flasche „Bruckner-Most“ aus der Produktion der Aschacher Johannes Schedlberger und Johannes Templ erhalten am Wochenende die Sieger des Linz-Marathons. Zu Ehren des Komponisten, dessen Geburtstag sich



zum 200. Mal jährt, cuvettierten die beiden die besten Apfel- und Birnenmoste aus ihren Kellern. Anton Bruckner ist nicht nur Namenspate. Der „Musikant Gottes“ aß Geselchtes und trank Most zur Jause.

ÜBERBLICK

Flüchtlinge in Ternberg

TERNBERG. Die Betreiber der Unterkunft im Haus Eisenstraße 20 legen Wert auf die Feststellung, dass dort sieben Asylwerber und vier subsidiär Schutzberechtigte untergebracht sind. Weitere elf Personen sind offizielle Mieter in der Liegenschaft. Die Disco ist seit etwa einem Monat geschlossen und leer, eine künftige Verwendung dieses Gebäudeteils sei noch offen.

„Die Vermieterin“ im Kino

STEYR. „Nix mit Kunst, nix mit selbstständig, nix mit Haustier“ – so lauten die drei goldenen Regeln bei der Wohnungssuche. Schauspieler Johanna erfüllt diese nicht wirklich und träumt dennoch von den eigenen vier Wänden. Die Grünen Steyr laden zum nächsten Vollwertfilm, der heute um 19.30 Uhr im Citykino läuft.

Runde Zahl für Hössbahn

HINTERSTODER. Zum Ende der Skisaison absolvierte die im Winter 2022 eingeweihte Hössbahn die 1.000.000. Fahrt. Eine vierköpfige Familie aus Korneuburg, die bereits das zweite Mal in dieser Saison Gast des Skigebietes war, komplettierte die Jubiläumsfahrt.



„Jubiläumfamilie“ freute sich über eine Familienskikarte. Foto: HIWU



Das ist der früheste Zeitpunkt der Baumbüte in unseren Aufzeichnungen.“

■ Andreas Ennser, Geschäftsführer des Obstbauverbandes Mostviertel aus Amstetten